

# Ein «Chef» wird wieder Hund

Unterwegs mit Sacha Thommen, dem «mobilen Hundecoach» aus Günsberg

VON CAROLINE KIENBERGER (TEXT/BILD)

**F**amilie Salzmann wohnt in einem Quartier in Oensingen, nahe der Neu-Bechburg. «Die Stimmung kommt einem hier manchmal schon etwas unheimlich vor», gibt Daniela Salzmann zu. Den Eindruck kann man ihr, besonders an diesem nasskalten Novembertag, nicht verübeln: Der Wind rauscht bedrohlich laut in den Wäldern und peitscht einem den Regen ins Gesicht. Nebel verleiht der Burg in der späten Morgendämmerung etwas Geheimnisvolles. «Daran haben wir uns auch einen Hund angeschafft», erzählt sie. Doch damit sei es erst richtig unheimlich geworden. Denn: Appenzeller-Mischling Chicco, heute zweieinhalb, wurde aggressiv und begann, Besucher und Passanten stark zu bedrängen.

**DARUM HAT DIE FAMILIE** schliesslich den «mobilen Hundecoach» Sacha Thommen um Hilfe gebeten. Der Hundetrainer aus Günsberg hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Schon seit mehreren Jahren verhilft er Hundehaltern zu einem harmonischen Zusammenleben zwischen Mensch und Tier. Dazu besucht er seine Kunden stets dort, wo sich die Probleme abspielen. Dass die drei bisherigen Trainingsstunden bei Chicco offenbar bereits gefruchtet haben, zeigt sich schon vor dem Betreten des Hauses: Es bleibt mucksmäuschenstill, als Thommen bei Familie Salzmann klingelt. Noch vor wenigen Wochen habe der Hund Besucher lautstark angekündigt. Doch heute bleibt Chicco ruhig auf seinem Platz und wartet, bis er von Daniela Salzmann aufgefordert wird. Dann schiesst der braune Mischling stürmisch aus seiner Ecke hervor und nimmt die Besucher schnuppernd unter die Lupe. Dass er dabei einen Maulkorb trägt, diene der Sicherheit. «So wissen alle Beteiligten, dass nichts passieren kann», erklärt Thommen.

Doch was hat bei Chicco zu diesem Verhalten geführt? «Hier glaubt der



Zufrieden mit Chiccos Fortschritten: Daniela Salzmann und Sacha Thommen.

Hund, er sei der Chef», erklärt der Hundecoach das Problem. Und als solcher gelte es schliesslich, stets die Kontrolle über Heim und Rudel zu bewahren. Das Training soll dazu führen, dass Chicco seinen Chefposten an den Menschen zurückgibt. Damit das neue Verhalten aber verinnerlicht werden kann, muss regelmässig geübt werden. Zusammen mit Söhnchen Nick geht es für Salz-

manns hinaus auf den Waldweg, wo Chicco unter der Instruktion von Sacha Thommen ein Stück an der Leine geführt wird.

**SOBALD DER HUND DABEI** in seine Chefrolle verfällt und die Führung übernehmen möchte, wird er korrigiert. Bald machen sich Fortschritte bemerkbar: Als der Hundetrainer als vermeintlicher

Passant provokativ nahe an Chicco vorbeiläuft, wird der Hund nur noch gering nervös. Auch bedrohliches Aufstampfen mit dem Fuss bringt ihn nicht aus der Ruhe: Entspannt blickt er zu Daniela Salzmann hoch, die ihn an der Leine führt. «Daran sieht man, dass er dich jetzt als Chefin betrachtet und sich an dir orientiert», sagt Thommen.

Bei der zweiten Übung wird Chicco an eine lange Leine gebunden, Salzmann platziert den Hund in einer Ecke, lässt die Leine locker und entfernt sich. Sacha Thommen lenkt ihn derweil durch Vorbeigehen ab. Dabei soll Chicco unter Be-

«Ich möchte den Hund nicht mit «Gudeli» bestechen.»

SACHA THOMMEN, HUNDETRAINER

weis stellen, dass er später auch ohne Leine auf das Kommando seiner Rudelführer hört, selbst wenn gerade eine Katze vorbeirent. Und tatsächlich: Chiccos Konzentration gilt grösstenteils seiner neuen Chefin.

**WÄHREND DER TRAININGSTUNDE** fällt auf, dass für Chicco nie ein «Gudeli» abfällt. Thommen erklärt: «Im Gegensatz zu anderen Kursen wird bei mir nicht mit Belohnungen gearbeitet. Ich möchte den Hund nicht bestechen, sondern er soll alleine aufgrund der Erziehung auf mich hören.»

Wie lange es noch dauert, bis sich Chicco das neue Verhalten vollständig angewöhnt hat, kann auch der Hundecoach nicht sagen. Wenn er seinen Chefposten aber irgendwann ganz abgibt, bedeute das auch für ihn eine Erleichterung, erklärt Thommen: «Dann kann er nämlich wieder ganz Hund sein.»

SEITENHIEB

Elisabeth Seifert



## Arm, dick – und glücklich

**EIGENTLICH WISSEN WIR** es ja längst. Und die Statistiken, die sukzessive sämtliche Aspekte unseres Lebens vermessen, führen uns mit harten Fakten immer deutlicher vor Augen: Wir Solothurnerinnen und Solothurner sind die Verlierer der Nation. Schon länger ist uns klar, dass wir eher zu den ärmeren oder – wie es so schön heisst – ressourcenschwachen Kantonen der Schweiz gehören. Auch das Steuersystem ist so ausgestaltet, dass sich vor allem die Armen bei uns wohlfühlen, die Reichen indes meiden unseren Kanton. Und seit Jüngstem wissen wir jetzt auch: Wir gehören zu den dicksten der Nation. Das sollte uns freilich nicht weiter verwundern: Ein tiefer sozialer Status befördert den Bauchumfang. Das jedenfalls sind die Erkenntnisse der Statistiker.

**ALSO, WIR SIND ARM UND DICK.** Eigentlich müssten wir die unglücklichsten Menschen der Schweiz sein. Das jedenfalls wollen uns die Statistiker irgendwie suggerieren. Stimmt das wirklich? Ich wage, das Gegenteil zu behaupten. In einer Glücks-Statistik, sollte es diese denn geben, würde der Kanton Solothurn im interkantonalen Vergleich ganz weit oben rangieren. Denn: Macht es etwa wirklich glücklich, jeden Tag peinlich genau darauf zu achten, wie viele Kalorien man zu sich nehmen darf? Wohl nicht. Sich genüsslich seinen Lieblingsessen hinzugeben indes schon. Und übrigens: Ein bisschen mehr Bauchumfang bedeutet noch lange nicht, dass wir deshalb weniger lange leben. Glücksgefühle tragen nämlich – und das ist wissenschaftlich erhärtet – zu einer Verlängerung des Lebens bei.

**UND DIE MORAL** der Geschichte: Es gibt viele Statistiken, jeder sucht sich seine aus. Wir Solothurnerinnen und Solothurner halten uns an die Glücks-Statistik. Liebe Schweiz: Nehmt euch ein Beispiel an uns. Wir sind in Wahrheit die Gewinner der Nation. Wir sind arm, dick – und glücklich.

elisabeth.seifert@schweizsonntag.ch

## Frontalkollision fordert Verletzte

Am Freitagabend ist es in Bütigen zu einer Frontalkollision zwischen zwei Autos gekommen. Drei Personen wurden verletzt. Die Strasse blieb während mehrerer Stunden gesperrt.

Um zirka 21.35 Uhr war ein Autolenker mit einem Beifahrer von Dotzigen herkommend auf der Bärenstrasse in Bütigen unterwegs. Auf Höhe der Sandgasse geriet das Fahrzeug aus noch zu klärenden Gründen auf die Gegenfahrbahn, überquerte diese und fuhr einen Vorplatz hoch. Nachdem es über eine Stützmauer erneut auf die Fahrbahn kam, kollidierte es schliesslich mit einem entgegenkommenden Auto. Der 24-jährige Lenker und dessen Beifahrer (23) mussten aufgrund der erlittenen Verletzungen ins Spital gebracht werden. Die 28-jährige Lenkerin des entgegenkommenden Fahrzeugs wurde ebenfalls verletzt ins Spital eingeliefert. Ein beim Lenker durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von über 1 Promille. (PKB)



Fotos von Jazzgrössen von Christian Gerber sind derzeit im «Sternen» in Solothurn zu sehen.

HANSPETER BÄRTSCHI

## Die Grossen des Jazz – einmal ganz nah

Am Newport Jazzfestival 1967 in den USA ist der in Olten geborene und heute im Tessin lebende Fotograf Christian Gerber zum ersten Mal auf die ganz Grossen des Jazz gestossen. Seither besucht er jährlich Jazzfestivals in Europa und den USA und hält die Musiker mit seiner Kamera fest. Entstanden ist eine Sammlung eindrucksvoller Porträtfotografien.

Anlässlich des Jazzfestivals in Ascona wurde im Sommer 2012 erstmals eine Auswahl dieser Aufnahmen gezeigt. Die daraus entstandene Wanderausstellung mit dem Titel «Bright moments in Jazz» machte danach in Langenthal und Laigneglia (Ligurien) halt. Jetzt ist sie an der vierten und letzten Station angelangt: im Restaurant Sternen in Solothurn.

Die Ausstellung ist geöffnet während der Öffnungszeiten des Restaurants. Am Montag geschlossen. (MGT)

## NACHRICHTEN

### Führerscheine entzogen

**KANTON SOLOTHURN** In Biberist prallte am Freitagabend ein Traktor in einen Gartenzaun. In der Nacht auf Samstag überschlug sich in Metzerlen ein Auto nach einer Kurve. Beide Lenker blieben unverletzt. Sie waren alkoholisiert, ihre Führerscheine wurden eingezogen. (PKS)

### Auto erfasst Fussgängerin

**DERENDINGEN** Im Bereich der Einmündung Biberiststrasse ist gestern Morgen eine 86-jährige Rentnerin beim Überqueren der Hauptstrasse auf dem Fussgängerstreifen von einem Auto erfasst worden. Sie wurde schwer verletzt ins Spital gebracht. Die Kantonspolizei sucht Zeugen, Telefon 032 681 53 11. (PKS)

INSERAT

Bei uns haben Sie freie Wahl.

BAUMANN & CIE  
BANQUIERS

Individuell. Unkonventionell.